

UNTERHALTSRECHT / FAMILIENRECHT - Rechtsanwalt Stapf, Mannheim

Neue Lebensgemeinschaft und dreijähriges Kind: Kein Unterhaltsanspruch

Das OLG Bremen (AZ: 4 UF 75/06) hat sich in einer Unterhaltsklage auf die Seite des unterhaltspflichtigen Vaters gestellt.

Die Klägerin verlangte nach der Trennung von ihrem Mann nachehelichen Unterhalt, da sie die beiden gemeinsamen Kinder betreute. Dieser wies diese Forderung allerdings mit dem Verweis auf die neue Beziehung der Frau mit einem anderen Mann zurück. Um ihre Unterhaltsansprüche durchzusetzen, zog die Frau vor Gericht.

Die Bremer Richter sprachen der Klägerin allerdings nur Unterhalt bis zum 3. Geburtstag des jüngsten Kindes einschließlich einer kurzen Übergangszeit zu. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass die Klägerin eine dauerhafte, feste Beziehung mit einem anderen Mann führt. Auch bei getrennter Haushaltsführung käme diese einer Ehe gleich. Zudem habe das jüngere Kind mit der Vollendung des dritten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz, so dass von der betreuenden Mutter grundsätzlich erwartet werden kann, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit selbst zu bestreiten

Die Unterhaltsansprüche der klagenden Mutter entfallen, wenn sie in einer neuen festen Beziehung lebt und das von ihr betreute Kind mit drei Jahren Anspruch auf einen Kindergartenplatz hat.

Man könnte meinen, diese Entscheidung des Gerichts ist dem neuen Unterhaltsrecht zu verdanken, wenn es denn schon in Kraft wäre.

An solche Urteile müssen sich geschiedene Ehegatten gewöhnen. Das neue Unterhaltsrecht – wenn es denn in Kraft tritt – verlangt den Unterhaltsberechtigten wesentlich mehr Eigenständigkeit ab. Es gilt der Grundsatz, dass geschiedene Eheleute wieder auf sich selbst gestellt sind. Nachehelichen Unterhalt wird es dann in sehr viel weniger Fällen geben.

Wann das neue Unterhaltsrecht Wirklichkeit wird, ist im Moment immer noch nicht absehbar. Einer vagen Prognose zufolge könnte das neue Recht Anfang 2008/ zweites Quartal 2008 in Kraft treten.

Diese Entscheidung des OLG bietet einen Vorgeschmack.